

# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur  
Dr. H. Vering  
Verlags- und Druckerei  
H. Vering  
Königsplatz  
Telefon 112

Nr. 78.

Dienstag, den 5. April 1921.

16. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

**Der Entschuldigungsdruck in Paris hat die deutschen Einsprüche in Sachen der Reparationszahlungen abgelehnt.**

Nach Meldungen des *Matin* aus Washington beabsichtigt Amerika den Versailler Vertrag abzulehnen.

Belgien wird durch einen allgemeinen Eisenbahnstreik bedroht, der durch die von der Regierung geplante Verminderung der Zuschläge für die Lebensmittelverteuerung veranlaßt wird.

Bei einer Untersuchung, die der waadtländische Polizeikommissar in der Villa des Erzherzogs Karl in Brangins vornahm, erklärte Erzherzogin Rita, der Erzherzog sei am Donnerstag, den 24. März morgens von Brangins abgereist.

## Das unerfäthliche Polen.

St. Die Volksabstimmung in Oberschlesien hat eine absolute Mehrheit für Deutschland im gesamten Abstimmungsgebiet, eine sichere Mehrheit im Zentralrevier und eine überwindliche Mehrheit in den Kreisen links der Oder gebracht. Nichtbefriedigter behauptet Korsant, daß das Industriegebiet an Polen fallen müsse, und in einer Rede, die er vor kurzem in Polen gehalten hat, sind Töne erklingen, die ihm eigen sind. So hat er sehr deutlich auf kriegerische Verwicklungen angespielt, als er behauptete, daß das polnische Volk in Oberschlesien sich nicht vergewaltigen lasse, und daß ganz Polen bereit sein müsse, alle Konsequenzen zu ziehen, falls der Oberste Rat nicht so entscheiden würde, wie die Polen es fordern. Damit aber noch nicht genug, wird auf Geheiß Korsantys in den Kreisen, an deren deutschem Charakter nicht mehr zu zweifeln ist, eine Bewegung ins Leben gerufen, die den Zweck hat, zu erwirken, daß auch diese fast rein deutschen Kreise zu Polen geschlagen werden. Das gilt besonders für die Kreise Oppeln, Kreuzburg und Rosenberg. Man hat bereits ein polnisches Schutzkomitee für den Kreis Oppeln gegründet und will nunmehr die Polen veranlassen, Protesttelegramme an die Internationalisierte Kommission zu senden, in denen gegen ein Verbleiben bei Deutschland Stellung genommen wird. Dabei vergewaltigt man den Friedensvertrag und behauptet unter anderem daß Paragraph 5 der Anlage zum Artikel 88 besagen soll, die Grenzlinie müsse nach dem Willen der Einwohner der Gemeinden und nicht der Stimmberechtigten gezogen werden. Wie schlecht es um die polnische Sache bestellt sein muß, erkennt man aus diesen Fälscherkunststücken, denen sich andere fälschende Fälscherkunststücke würdig anreihen. Die Polen gehen sogar jetzt schon so weit zu behaupten, daß auf dem linken Oderufer 390 000 Stimmen für Polen und nur 360 000 Stimmen für Deutschland abgegeben worden seien. Der polnische Wagen kann viel vertragen. Er will nicht nur das Industriegebiet verschlucken, sondern verschluckt auch Appetit auf die Kreise Kreuzburg und Rosenberg. Der polnische Außenminister Fürst Sapieha hat einem Vertreter des *Journal de Pologne* gegenüber ganz deutlich ausgesprochen, daß Polen auch diese Kreise wegen der Bahnverbindung mit Polen brauche. Obher geht's nimmer! Im übrigen operiert die polnische Presse seit einiger Zeit wieder mit Fälschungen, deren Tendenz ganz offensichtlich ist. So behauptet z. B. der Warschauer *Marob* unter anderem, daß das Freistaatsprojekt von amtlicher deutscher Seite wieder in den Vordergrund geschoben sei. Wie wir zuverlässig hören, handelt es sich bei dieser Meldung um eine glatte polnische Lüge. Es gibt nur ein Ziel für die deutsche Regierung, es kann nur ein Ziel geben, nämlich das: Oberschlesien ungeteilt beim Reiche zu erhalten.

## Eine ostpreussische Rundgebung für Oberschlesien.

Am Sonntag nachmittag fand auf dem Herzogacker in Königsberg eine große vaterländische Rundgebung für Oberschlesien statt, wobei der ehemalige Reichskommissar für das ostpreussische Abstimmungsgebiet Freiherr v. Gahl gegen die polnischen Gewalttaten an unseren ober-schlesischen Brüdern entschiedenste Verwahrung einlegte, sich scharf gegen jede Herabwürdigung Oberschlesiens wandte und gemäß dem Ergebnis der Abstimmung dessen ungeteiltes Verbleiben beim deutschen Vaterlande forderte. Eine entsprechende Entschließung fand die hiesige Zustimmung der tausendköpfigen Volksmenge. Auch aus einer Reihe anderer ostpreussischen Städte wurden ähnliche Rundgebungen berichtet, bei denen der entschlossene Wille zum Ausdruck kam, sich von dem in Oberschlesien unter Einsetzung von Gut und Blut errungenen Siege kein Täfelchen rauben zu lassen.

## Amerika und die Reparation.

Die Welt ist in Ueberraschung versetzt worden durch französische Nachrichten, denen zufolge Verhandlungen zwischen Deutschland und Amerika über eine an-

gemessene Lösung der Reparationsfrage gepflogen worden seien. Richtiger gesagt gingen die Meldungen dahin, daß Deutschland den natürlich misfallenden Versuch gemacht haben sollte. Amerika vor seinen Wagen zu hängen. Unsererseits ist sofort mitgeteilt worden, was an der ganzen Sache ist. Bestehen bleibt die immerhin bedeutsame Tatsache, daß der amerikanische Geschäftsträger in Berlin den Außenminister Dr. Simons aufgesucht hat, um mit ihm sich über den Stand der Reparationsfrage zu unterhalten und Aufschlüsse über die Haltung der deutschen Regierung zu bekommen. Der Vertreter hat dann weiter darum gebeten, die ihm von Dr. Simons gemachten Mitteilungen schriftlich fixiert übermitteln zu erhalten, und er hat das deutsche Exposé dann nach Washington hinübergefahelt, von wo aus eine in den nach Lage der Dinge gegebenen allgemeinen Wendungen gehaltene Empfangsbestätigung eintraf und an das Auswärtige Amt in Berlin weitergeleitet wurde. Das alles geschah bemerkenswerterweise in dem Augenblick, wo der mit außerordentlichen Vollmachten versehene Sondergesandte Frankreichs Viviani in Washington mit der amerikanischen Regierung verhandelte, und schon allein das erbringt den Beweis dafür, daß der Besuch des amerikanischen Geschäftsträgers in Berlin nicht ohne Vorwissen, d. h. also im Auftrage des Washingtoner Kabinetts erfolgte. Die Franzosen haben denn auch sofort alles daran gesetzt, um den für sie unangenehmen Vorfall zu ihren Gunsten auszumünzen und haben vor allem aus amtlichen amerikanischen Äußerungen alles untergeschoben, was auf die bedeutsame Tatsache Bezug hatte, daß die amerikanische Regierung jetzt auch in ihrer Auffassung von der Lösung des Reparationsproblems die bisher immer nur von uns vertretene Voraussetzung angenommen hat, wonach die Reparation nur nach Maßgabe der deutschen Leistungsfähigkeit erfolgen könnte. Aus alledem ergibt sich, daß Amerika sich jetzt doch allmählich willens zeigt, den aus ihrer alles entscheidenden Machtstellung erwachsenden Verpflichtungen gegenüber Europa und der Weltwirtschaft Rechnung zu tragen. Wir sind gewiß vor dem Verdacht geschützt, daß wir die vorstehend gekennzeichneten Meldungen und die weitere Nachricht von einem Scheitern der Mission Vivianis etwa zu unseren Gunsten überschätzen könnten. Aber gerade deshalb können wir es auch dreist in vollem Umfange in Rechnung stellen, wenn uns gemeldet wird, daß jetzt auch in Amerika der Gedanke an Boden gewinnt, daß das Wiederanmachungsproblem nur auf dem Verhandlungswege und vielleicht sogar am besten durch ein Schiedsverfahren gelöst werden kann. Allerdings wird nicht bereits morgen oder übermorgen der Tag kommen, an dem sich diese Erkenntnis zum Sieg durchringt, aber es scheint doch, als ob er näher und näher rückt.

## Ein Schiedsgericht unter Hardings Vorhitz?

Aus Ententekreisen verlautet, daß Lloyd George zur Zeit in Paris auf den Wunsch klopfen läßt, ob man dort geneigt sei, ein internationales Schiedsgericht unter Hardings Vorhitz über die Reparationsfrage abstimmen zu lassen. Den schärfsten Widerstand fand dieser Vorschlag im französischen Generalstab, der zur Zeit wieder an die Befestigung des Ruhrgebietes, vor allem der Städte Oberhausen, Mülheim und Essen denkt. Es sei dazu keinerlei ungewöhnliche Mobilmachung nötig, sondern die aus Kleinasien heimkehrenden Truppen und der beschleunigt auszubildende Aprilerlass genügt umso mehr, als kein deutscher Widerstand durch Generalstreik oder Ähnliches zu befürchten sei.

## Amerikas Ansicht über die deutsche Kriegsverantwortlichkeit.

Aus Washington wird gemeldet: Das amerikanische Staatsdepartement habe der amerikanischen Presse folgende Erklärung übergeben: Die Regierung der Vereinigten Staaten ist der Auffassung, daß Deutschland amerkennen soll, daß es die völlige moralische Verantwortung für den Krieg trägt und moralisch und materiell verpflichtet ist, bis zur Grenze seiner äußersten Leistungsfähigkeit alle Verpflichtungen zu erfüllen. Die Hoffnung, daß Amerika Deutschland unterstützen könnte, seine Verpflichtungen zu umgehen, sei lächerlich und irrig. — Mit der Erklärung wird Vivianis Anwesenheit in Amerika im Zusammenhang gebracht. Die Nachrichten, daß zwischen Deutschland und Amerika ein Notenaustausch stattgefunden habe, hatte in Ententekreisen großes Aufsehen erregt und von französischer Seite wurden alle Anstrengungen gemacht, um Amerika zu einer Erklärung dieses Vorstoßes zu veranlassen.

## Anoy's Friedensresolution.

Nach der *Chicago Tribune* hat Senator Anoy am Sonntagabend eine dreistündige Unterredung mit Präsident Harding gehabt. Es wird behauptet, daß Senator Anoy seine Friedensresolution einbringen werde, daß er jedoch eine Klausel anhängen würde in der die Absicht ausgesprochen würde, darauf zu bestehen, daß Deutschland seine Verantwortlichkeit anerkenne, den Krieg begonnen zu haben, und daß es seinen Verpflichtungen nachkommen müsse.

## Die neue Schlichtungsordnung.

Der Entwurf einer Schlichtungsordnung ist nunmehr nach Zustimmung des Reichskabinetts dem Vorläufigen Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung zugegangen. Der neue Entwurf weist gegenüber dem früher veröffentlichten Referenten-Entwurf erhebliche Veränderungen auf, die im wesentlichen auf feiner Durchberatung mit einer aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehenden Kommission beruhen. Der Entwurf sucht die Schlichtungsbehörden für ihre eigentliche Aufgabe, die Schlichtung von Gesamtstreitigkeiten, freizumachen; die ihnen bisher in einzelnen Fällen übertragene Zuständigkeit in Einzelstreitigkeiten soll nur noch so lange bestehen bleiben, bis geeignete Stellen zur Entscheidung dieser Streitigkeiten (Arbeitsgerichte) geschaffen sind. Das tarifliche Schlichtungswesen ist noch mehr als früher in den Vordergrund gerückt und soll durch unentgeltliche Ueberlassung von Verhandlungsräumen, Vorständen und Büroapparat der Schlichtungsbehörden nach Möglichkeit gefördert werden. Die Schlichtungsbehörden sollen nur dann in Tätigkeit treten dürfen, wenn eine vereinbarte Schlichtungsstelle fehlt oder das Verfahren vor ihr zu keinem Ergebnis geführt hat. Bei dem Aufbau der Schlichtungsbehörden ist den besonderen Verhältnissen der verschiedenen Gewerbe, und Berufsweize Rechnung getragen. Der Entwurf sieht Einigungsämter, Landeseinigungsämter und ein selbständiges Reichseinigungsamt vor, die je nach dem Umfange der Streitigkeit für die Schlichtung zuständig sind. Wie der frühere Entwurf enthält auch der neue die ausdrückliche Verpflichtung, vor Beginn von Kampfmaßnahmen, namentlich von Streiks und Ausperrungen, das Schlichtungsverfahren einzuleiten und durchzuführen. Den gemeinnützigen Betrieben ist in dem Entwurf mit Rücksicht auf ihre besondere Bedeutung für die Allgemeinheit eine gewisse Sonderstellung eingeräumt. Von der Aufnahme von Straf- und Zwangsbestimmungen zur Sicherung der Anrufung und der ungehinderten Durchführung des Schlichtungsverfahrens sieht der Entwurf im Gegensatz zu dem früheren Referenten-Entwurf ab, da sich derartige Maßnahmen bei Massenstreiks überall als unbrauchbar erwiesen haben. An Rechtsmitteln ist nur die Revision gegen Schiedsprüche vorgesehen, die auf Mängel des Verfahrens oder auf Rechtsverletzungen gestützt werden kann. Die in der Demobilmachungszeit eingeführte Einrichtung der Verbindlichkeitsverträge von Schiedsprüchen ist beibehalten; die Voraussetzungen, unter denen sie erfolgen kann, sind jedoch wesentlich eingeschränkt. Die Entscheidung über die Verbindlichkeitsverträge soll auch nicht mehr, wie bisher, durch die Verwaltungsbehörden, sondern durch die Schlichtungsbehörden selbst unter Beteiligung von Vertretern der Wirtschaftsräte erfolgen.

## Das Sondergericht für Sachsen.

Wie wir bereits meldeten, ist durch die Verfügung des Reichsjustizministeriums die Einrichtung eines Sondergerichtes für den Freistaat Sachsen zur Aburteilung der kommunistischen Verbrechen angeordnet worden. Wir erfahren dazu noch von zuständiger Stelle, daß dieses Gericht nur eine Kammer aufweisen wird. Die Ernennung der Richter und die Zusammenlegung des Gerichtes überhaupt wird von dem Dresdener Landgerichtspräsidenten übernommen werden. Soweit sich die Angelegenheit übersieht läßt, dürften nicht viel kommunistische Verbrecher und Attentäter in Sachsen zur Beurteilung gelangen. Wie bereits wiederholt in der Presse gemeldet wird, ist bereits ein großer Teil der Attentäter aus Sachsen entwichen und hat in anderen Teilen Deutschlands ähnliche Verbrechen begangen. Infolgedessen werden sie wegen ihrer Straftaten auch dort, wo sie abgefaßt werden, abgeurteilt werden. Interessant dürfte in diesem Zusammenhang sein, daß die Urteile, die von diesem Sondergericht gefällt werden, von keiner sächsischen Amnestie gefaßt werden können; infolgedessen wird auch das neueste sächsische Amnestiegesetz, das vielen dieser Verbrecher Straffreiheit gewähren würde, für diese Fälle vielleicht außer Kraft gesetzt werden. Die Wut der kommunistischen und unabhängigen Presse gegen die Sondergerichte erscheint daher, durchaus begründlich.

## Der Wahnsinnsakt von Oelsnik.

Wir berichteten bereits über die kommunistischen Verbrechen auf dem Kaiserin-Augusta-Schaßt in Oelsnik. Ein auf dem Werk beschäftigter Helfer schreibt jetzt dem Oelsniker Volksboten über die mitleidigen arauenhaften Vorgänge folgende unheimlichen Einzelheiten: Einen Wahnsinnsakt veranstalteten circa 250 Arbeiter Mittwoch nachmittag auf dem Kaiserin-Augusta-Schaßt. Sie nahmen Aufstellung beim Holzplatz und bewaffneten sich mit Holzknütteln. Nun ging es zur Feuerung, zum Kesselhaus. Drei Feuerleute sind beschuldig, welche mit großer Humanität empfangen wurden: Reicht das Feuer raus. Ihr Krämpel, Ihr Hundel! Das Werkzeug wurde aus den Händen gerissen und so manche unschuldige Schaulustige mußte den Feuertod erleiden. Die Feuerleute wur-

von beiderseits gestoben, und nun ging die Arbeit los: Das Feuer wurde herausgerissen, die Sicherheitsventile gelassen; einige taten sogar das Wasser von einem Kessel ab, nur durch schnelles Eingreifen (da doch die Kessel noch glühten) eine Explosion verhütet wurde. Es wurde gefragt, was denn mit den Kameraden würde, die noch in der Grube sind, so erhielt man die schönen Wörter und Rosenamen, wie: die Krüppel, die gottverdammten Hunde, sollen verrecken drin! Warum sind sie eingefahren! Da sich ein Feuermann erkühnte und ihnen sagte, daß es ein Wahnsinn, ein Verbrechen an der Arbeiterschaft selbst ist und daß sie durch solche Ausschüsse nur der Reaktion unter die Arme greifen da wurden die Röhlinge so erregt, daß sie brüllten wie die wilden Tiere: Schlaht ihn nieder, den Hund! usw. Ja, einer packte den 46jährigen Familienvater am Hals und wollte ihn ins feurige Ofenloch werfen. Traurig genug, daß es im fortgeschrittenen Deutschland mit seiner Kultur und Sitte noch solche Elemente gibt, die einem wilden Tiere gleichen, die ihre eigenen Mitarbeiter, ihre Verbandsbrüder, ins Verderben bringen wollen. Schreiber dieser Zeilen ist schon seit 1895 ununterbrochen organisiert, aber solche aufgeklärte humane Verbandsbrüder, habe ich noch nie getroffen ...

Die Sicherheitspolizei nahm im Dugau-Bezirk Kohlenrevier eine ganze Anzahl von Verhaftungen vor. Die festgenommenen Kommunisten werden sich wegen der Ausschreitungen beim letzten Gewaltakt zu verantworten haben. Sie wurden der Staatsanwaltschaft Amdam zugeführt.

### Max Holz an das Berliner Proletariat.

Die nach dem Attentat auf das Grundstück des Grafen von Schmidt in Brunwald dort aufgefundenen Exemplare eines auf blauem, rotem und grünem Papier gedruckten Aufrufes, der mit Max Holz unterzeichnet ist, trugen das Datum des 13. April, sollten also offenbar erst später in Berlin in größeren Mengen verbreitet werden. Der Aufruf lautet: Max Holz an das Berliner Proletariat! Berliner Arbeiter! In Mitteldeutschland sind eure Brüder, sind Arbeiter zu Hunderten erschossen und niedergemetelt worden. Mit Dörfern des Kapitalismus sind sie hingemetelt von Sippe und Reichswehr, den Anechten der Bourgeoisie. Das ganze Reich ist im Zustand, nur in Mitteldeutschland Frauen und Kinder vor die Maschinengewehre getrieben und von Sippe und Reichswehr abgeschlachtet worden. So steht es in Mitteldeutschland aus. Eure Brüder warten auf Euch. Völlt Ihr Euch etwa zurückhalten lassen von den bezahlten Agenten des Kapitalismus? Seid Ihr wirklich die feigen Hunde, für die man Euch im Reich bereits ansieht? Völlt Ihr nichts von Euren verlogenen Führern vormachen. Ihr seid stark genug. An Euch ist es, Rache zu nehmen für eure Brüder in Mitteldeutschland. Der Bourgeoisie rufe ich zu: Für jeden erschossenen Revolutionär 20 von Euch! Max Holz.

### Der Holzpreis.

Die Auslegung einer 100 000-Mark-Prämie bezieht sich nicht, wie irrtümlich berichtet worden ist, nur auf die Festnahme des Holz, sondern auch auf die Ermittlung der kommunistischen Führer der Aufstandsbewegung insgesamt.

### Kleine politische Meldungen.

Die Wahl des Reichspräsidenten. Zwischen den Fraktionen des Reichstages war vereinbart worden, die Frage der Vornahme der Wahl des Reichspräsidenten bis nach der Abstimmung in Ober-Schlesien rufen zu lassen und erst dann den Wahstermin festzusetzen. Nach dem am 12. April erfolgenden Wiederzusammentritt des Reichstages werden die Fraktionen sich nunmehr mit der Bestimmung des Wahltermins befassen.

## Die Spinne.

Roman von Sven Ekedstad.

Berechtigter Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
 „Lun Sie es dennoch. Ich habe eine bestimmte Absicht damit.“  
 „Das ist etwas ande-es.“  
 Er gab Bescheid, daß angespannt werden sollte.  
 „Es wundert mich übrigens,“ sagte der Konsul, indem sie in den Wagen stiegen „daß Sie Ihre vorzügliche Bekleidung abgelegt haben und wieder wässrige Krag geworden sind.“  
 „Das habe ich aus Rücksicht für Sie getan,“ antwortete der Detektiv.  
 „Für mich?“  
 „Ja, um Sie aus den Klauen der Spinne zu retten. Wenn wir in diesem aufsehenerregenden Wagen durch die Stadt fahren, wird alle Welt uns sehen und man wird sagen: „Sieh, da fährt ja Konsul Falkenberg und der Detektiv Wöhlhorn Krag. Bevor eine Stunde um ist, wird Valentine es wissen, und sie ist klug genug, zu begreifen, daß Sie mich Ihrer selbst wegen aufgesucht haben.“  
 Der Konsul hörte mit gespanntem Interesse zu.  
 „Und sie wird sich darüber klar sein,“ fuhr Krag fort, daß sie in mit einem eberbürtigen und gefährlichen Gegner hat. Darum wird sie ihre Angriffe gegen mich, statt gegen Sie richten. Sie würde Sie bald auf die reiflichste Weise zu Tode gequält und mit Schande bedeckt haben. Sie Sie sehen, gebe ich mich selbst preis, um Sie zu entlasten. Damit Valentine aber keinen Augenblick im Zweifel ist, wie ernst ich es meine, werde ich sie selbst von meinem Vorhaben in Kenntnis setzen.“  
 „Und was haben Sie vor?“ fragte Falkenberg.  
 „Am Augenblick heißt diese gefährliche Frau ganz

Zunehmende Besetzung im Reich. In der Provinz Sachsen, in Rheinland-Westfalen und in Schlesien herrscht Ruhe. Auch in Hessen-Nassau ist alles ruhig. Der Streik in den Werken in Westfalen ist abgedroschen worden, doch geht die Wiederaufnahme der Arbeit nur langsam vor sich, da ein Teil der Hochöfen ausgefallen ist. Die Hunderttausenden der Schuppeligen sind nach ihren Standorten zurückgezogen worden.  
 Die Wirkung der neuen Modede. Holland hat zur Zeit alle seine deutschen Waren ausverkauft, nach England natürlich, und auch solche deutsche in Holland lagernde Ausfuhrartikel, die anderswohin bestimmt waren, werden von England erstanden. Nach Einführung der 50-Prozent-Abgabe wird der deutsche Import in England stark getroffen sein. Nach Ansicht englischer großer Firmen wird aber selbst dann die englische Produktion noch unterboten werden können; vor allem wird England jetzt mit billigem Angebot aus Amerika, Belgien und Japan überflutet werden. Es ist zu erwarten, daß die durch die 50-Prozent-Abgabe ausgeschaltet werden sollte, sich eher noch verschärft hat.  
 Eine baldige Abschaffung der Sanktionen. Wie der Vertreter des United Telegraph aus zuverlässiger Quelle erklärt, ist die Ausarbeitung eines Staffelpandes für die Rheinlandzölle so ausgedehnt, daß die Entente sich der Schwierigkeiten bewusst ist, die mit einer Rückgängigmachung des vollständigen Zollsystems verknüpft wären. Jedenfalls wird anerkannt, daß die Rheinlandzölle sowie die 50prozentige Abgabe die Maßnahmen wären, die zuerst rückgängig gemacht würden, sobald sich die Entente mit Berlin über die Zahlungsregelung geeinigt haben sollte. Die spätere Annullierung des vollständigen Systems würde erhebliche wirtschaftliche Störungen herbeiführen, denen nur durch die allmähliche Einführung eines Staffelpandes vorgebeugt ist, woraus hervorgeht, daß man sich mit der Hoffnung trägt, daß eine baldige bescheidende Abjüngung die ganze Frage aus der Welt schaffen kann.  
 Auweisungen aus Oesterreich. Auf Grund des Resultates der aus Anlaß der Reise des Erzkaifers Karl durch Oesterreich eingeleiteten Untersuchung wurden die ungarischen Staatsangehörigen Prinz Ludwig Windischgrätz, sowie Graf Thomas Erdödy und dessen Gattin Antonie dauernd aus der Republik Oesterreich ausgewiesen.  
 Ultimatum der Kleinen Entente an Ungarn. Laut Meldung des dem Minister des Inneren nachstehenden holländischen Montagblattes, hat die Kleine Entente auf Antrag der Tschechoslowakei an die ungarische Regierung ein mit 48 Stunden befristetes Ultimatum zur Liquidierung der Angelegenheit des Erzkaifers überreicht. Die tschechoslowakischen und litauischen Militärbehörden haben die nötigen Vorbereitungen getroffen. Im Ultimatum werden definitive Forderungen der Habsburgerfrage und dauernde Garantien verlangt.  
 Neuer Aufstand in Kronstadt. Die Baselet Nationalzeitung meldet aus Helsingfors: In den Forts von Kronstadt ist ein weiterer Aufstand ausgebrochen. Die Petersburger Kommission hat neue Verstärkungen von zwei Regimentern erhalten, da man bestimmt mit der Möglichkeit weiterer Bewegungen in der Arbeiterstadt rechnet.  
 Amerika hilft England mit Steinkohlen aus. Infolge des englischen Kohlenstreiks hat die Ausfuhr amerikanischer Kohlen schon innerhalb weniger Tage um hunderttausend Tonnen zugenommen. Nach Mitteilung englischer Stellen sind in den Vereinigten Staaten genügend Vorräte aufgespeichert, um allen Anforderungen der Union wie auch Großbritanniens vorerst gerecht werden zu können.  
 England und Island. Die Press-Information meldet aus London: Die Blätter erheben von der Ernennung des Lord Talbots zum Vizekönig von Island eine Besserung der Beziehungen zwischen England und Island. Es sei das Bestreben des neuen Vizekönigs, die Gegensätze zwischen der britischen Regierung und den isländischen Republikanern zu mildern. In Dublin wurde der Ausnahmezustand aufgehoben.

Unterhaltsbeiträge. Die Auszahlung der Unterhaltsbeiträge und Rentenvorschüsse für tschechoslowakische Staatsangehörige erfolgt Mittwoch, den 6. April 1921, vormittag 9 Uhr im Stadthaus, Zimmer 18.  
 Die tschechoslowakischen Gebirgsvereine, darunter auch der Erzgebirgsverein, haben die Regierung um eine jährliche laufende Staatsunterstützung von etwa 50 000 Mark gebeten. In der darauf ergangenen Antwort würdigen sowohl Finanzministerium wie Ministerium des Inneren die segensreiche Tätigkeit der Gebirgsvereine, erkennen ihre schwierige Lage an und erklären sich bereit, ihnen Hilfe und Förderung nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel zuteil werden zu lassen. Die Höhe wird sich richten müssen nach dem Betrage, welchen der Landtag für derartige Zwecke bewilligt. Es ist sehr erfreulich, daß die Ziele der Gebirgsvereine von der tschechoslowakischen Regierung volle Anerkennung und Würdigung finden.  
 Unsere WBC-Schüler wanderten gestern zum ersten Male in die Schule, wie wir es einst getan haben, die wir jetzt mitten im Lebenskampfe stehen. Zu Ende ist die schrankenlose Freiheit der Jugendzeit, das Leben verlangt die ersten Pflichten von dem jungen Menschenkinde; es muß sich an einen geregelten Lauf der Dinge, an andere Gesichter und Menschen, vor allem an den neuen großen Freund, an den Lehrer, gewöhnen. Mag dem Kinde und den Eltern der erste Schritt ins Leben zum Segen werden.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Vereinsbank Aue i. Erz. G. m. b. H., findet, worauf hiermit nochmals hingewiesen ist, morgen Mittwoch, nachm. 6 Uhr im Wirtshaus Mit Aue statt, mit folgender Tagesordnung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts auf das Jahr 1920. 2. Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung der Verwaltungorgane. 3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes. 4. Neuwahl von vier ausschließenden Aufsichtsratsmitgliedern, wovon drei sofort wieder wählbar. 5. Festsetzung der Höchstgrenze der aufzunehmenden und auszuliehenden Gelder. 6. Bericht über die stattgefundene Verbandssession. 7. Neuwahl der Einigungs-Kommission laut § 58 des Statuts. 8. Anträge lt. § 33 des Statuts. 9. Eine Warnung an Baukünstler. Auf die Nachricht hin, daß zur Förderung des Wohnungsbaues in Sachsen in den Herbstmonaten 1921/22 ein Betrag von insgesamt 280 000 000 Mark aus Staatsmitteln, von 140 000 000 Mark aus Gemeindefirmen, zusammen also 420 000 000 Mark zur Verfügung gestellt werden wird, werden bei diesen hoffnungsvollen Hoffnungen auf die Verwirklichung ihrer Bauvorhaben gewartet werden. Um späteren Enttäuschungen von vornherein vorzubeugen, ist schon heute darauf hinzuwirken, daß dem Ministerium des Inneren — Landeswohnungsamt — bereits jetzt Darlehensanträge für etwa acht bis zehn Millionen Mark zur Verfügung vorliegen, als im günstigsten Falle mit Hilfe der für 1921 und 1922 verfügbaren Beihilfemittel in diesen beiden Jahren errichtet werden können. Gemeinden sowohl wie gemeinnützige Bauvereinigungen, Siedlungsvereinigungen und private Baukünstler können daher nicht eindrucklich genug davon gewarnt werden, sich etwa lediglich auf Grund der vorstehenden Nachrichten in Unternehmungen zu stürzen, deren Durchführung bis auf absehbare Zeit als völlig aussichtslos bezeichnet werden muß.

s. Generalfeststellung der Freiwilligen Feuerwehr Aue. Am Sonntag vormittag 12. April 1921 hielt die Freiwillige Feuerwehr Aue im Bürgergarten ihre Generalversammlung ab. Die Mitglieder waren bis auf Wenige, die ihr Fernbleiben entschuldigend, vollständig zur Stelle, außerdem auch die Ehrenmitglieder Wolf und Vogel. Der Jahresbericht des verflochtenen Geschäftsjahres wurde vom Hauptmann Riebel vorgetragen. Zur Zeit besteht die Wehr aus 97 aktiven, 11 passiven, 2 außerordentlichen und 10 Ehrenmitgliedern, wovon noch 8 aktiven Dienst leisten. Durch den

## Von Stadt und Land.

Aue, 5. April 1921.  
 Sächsisches Landesamt. Nach den Feststellungen des Statistischen Landesamtes belief sich die Zahl der bis Ende 1918 gemeldeten Kriegstoten bei uns auf 114 799. Von den Gemeldeten bzw. an Wunden Gestorbenen fanden im Alter: bis zu 17 Jahren 609, von 17-20 Jahren 19 905, von 20-25 Jahren 40 968, von 25-30 Jahren 23 968, von 30-40 Jahren 25 386, von 40-50 Jahren 3774 sowie von 50-60 Jahren 129, während 38 über 60 Jahre alt waren. Dem Familienstand nach waren 68 884 ledig und 45 919 verheiratet (darunter 29 im Alter bis zu 20 Jahren); ferner waren 624 verwitwet und 243 geschieden. Die Zahl der Nachgeborenen von Sterbefällen von Kriegsteilnehmern

unantastbar da,“ sagte der Detektiv. „Sie verkehrt sogar in der höheren Gesellschaft, empfangt Einladungen von einem verhältnismäßig so vornehmen Mann wie dem Kammerherrn Toten. Alle bewundern ihren Geist, ihren Eifer und ihre Schönheit, keiner zweifelt an ihr, ich aber will sie davon unterrichten, daß ich weiß, daß sie eine elende Verbrecherin, eine schlechte und grausame Frau ist, und sie soll wissen, daß ich nicht ruhen werde, bevor ich genug Beweise habe, sie zu entlasten.“  
 „Und wie soll sie dies alles erfahren?“ fragte der Konsul.  
 „Ich will es ihr selbst sagen,“ antwortete Krag, „offen und ehrlich, bevor ich den Kampf beginne.“  
 Der Detektiv sah auf seine Uhr.  
 „Um 1 Uhr will ich der Spinne meine Aufmerksamkeit machen,“ sagte er.  
 Der elegante Landauer mit den schwarzen Trabern fuhr rasch durch die Allee an dem sonnigen Sommermitttag.  
 Falkenberg war düster und ernst.  
 „Über niemand konnte Wöhlhorn Krag sorglosom Gesicht ansetzen, daß er mit dieser Fahrt den Kampf gegen eine gefährliche Verbrecherin einleitete.“  
 Und viele Menschen bemerkten, daß dort Konsul Cinar Falkenberg und der berühmte Detektiv Wöhlhorn Krag zusammen saßen.  
 8. Kapitel.  
 Konsul Cinar Falkenberg und Wöhlhorn Krag saßen zusammen zum Kontor des Konsuls. Hier schieden die Herren voneinander; Wöhlhorn Krag fuhr mit einer gewöhnlichen Droschke zum Polizeiamt, um verschiedene Anordnungen für den Tag zu treffen.  
 Er hielt sich fast eine Stunde im Polizeiamt auf und hatte eine längere Unterredung mit dem Chef der Geheimpolizei. Obgleich Wöhlhorn Krag nicht aktiv im Dienst war, gab ihm der Chef dennoch die Vollmacht,

setzt im Jahre 1918 und im ersten Halbjahre 1920 11 076, so sah sich die bis 1. Juni 1920 festgestellte Gesamtdahl von Kriegstoten bei uns auf 126 874 beläuft. Vergleichsweise man hiermit die Verluste in den tschechoslowakischen Kriegen von 1870/71, so erscheinen sie geradezu unglaublich gering. Das 12. Armee-Korps verlor damals 1480 Tote (vor dem Feind Gebildete und an Wunden Gestorbene), ferner 4888 Verwundete und 1014 Vermittelte bzw. in Gefangenschaft Gestorbene. Die gesamte deutsche Armee zählt in jenem Kriege 17 572 vor dem Feind Gebildete und 10 710 an Wunden Gestorbene, das sind zusammen 28 282 Tote. Hierzu kamen 11 722 an Krankheit Gestorbene und 701 Verunglückte oder durch andere Zufälle ums Leben gekommene Soldaten, so daß sich ein Gesamtverlust von 40 748 Mann ergab bei einer mobilen Heeresmacht von 1 146 000 Mann (außerdem 848 000 Mann Heimatarmee). Im Weltkrieg hat also Sachsens Heer mehr als dreimal so viel verloren, als 1870/71 die gesamte deutsche Armee, und zwar unter Einrechnung der an Krankheiten Verstorbenen. Selbst wenn man Feldbauern und Gemeindevorstände in Anschlag bringt, bleibt der heutige Verlust unverhältnismäßig groß.

Unterhaltsbeiträge. Die Auszahlung der Unterhaltsbeiträge und Rentenvorschüsse für tschechoslowakische Staatsangehörige erfolgt Mittwoch, den 6. April 1921, vormittag 9 Uhr im Stadthaus, Zimmer 18.  
 Die tschechoslowakischen Gebirgsvereine, darunter auch der Erzgebirgsverein, haben die Regierung um eine jährliche laufende Staatsunterstützung von etwa 50 000 Mark gebeten. In der darauf ergangenen Antwort würdigen sowohl Finanzministerium wie Ministerium des Inneren die segensreiche Tätigkeit der Gebirgsvereine, erkennen ihre schwierige Lage an und erklären sich bereit, ihnen Hilfe und Förderung nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel zuteil werden zu lassen. Die Höhe wird sich richten müssen nach dem Betrage, welchen der Landtag für derartige Zwecke bewilligt. Es ist sehr erfreulich, daß die Ziele der Gebirgsvereine von der tschechoslowakischen Regierung volle Anerkennung und Würdigung finden.  
 Unsere WBC-Schüler wanderten gestern zum ersten Male in die Schule, wie wir es einst getan haben, die wir jetzt mitten im Lebenskampfe stehen. Zu Ende ist die schrankenlose Freiheit der Jugendzeit, das Leben verlangt die ersten Pflichten von dem jungen Menschenkinde; es muß sich an einen geregelten Lauf der Dinge, an andere Gesichter und Menschen, vor allem an den neuen großen Freund, an den Lehrer, gewöhnen. Mag dem Kinde und den Eltern der erste Schritt ins Leben zum Segen werden.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Vereinsbank Aue i. Erz. G. m. b. H., findet, worauf hiermit nochmals hingewiesen ist, morgen Mittwoch, nachm. 6 Uhr im Wirtshaus Mit Aue statt, mit folgender Tagesordnung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts auf das Jahr 1920. 2. Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung der Verwaltungorgane. 3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes. 4. Neuwahl von vier ausschließenden Aufsichtsratsmitgliedern, wovon drei sofort wieder wählbar. 5. Festsetzung der Höchstgrenze der aufzunehmenden und auszuliehenden Gelder. 6. Bericht über die stattgefundene Verbandssession. 7. Neuwahl der Einigungs-Kommission laut § 58 des Statuts. 8. Anträge lt. § 33 des Statuts. 9. Eine Warnung an Baukünstler. Auf die Nachricht hin, daß zur Förderung des Wohnungsbaues in Sachsen in den Herbstmonaten 1921/22 ein Betrag von insgesamt 280 000 000 Mark aus Staatsmitteln, von 140 000 000 Mark aus Gemeindefirmen, zusammen also 420 000 000 Mark zur Verfügung gestellt werden wird, werden bei diesen hoffnungsvollen Hoffnungen auf die Verwirklichung ihrer Bauvorhaben gewartet werden. Um späteren Enttäuschungen von vornherein vorzubeugen, ist schon heute darauf hinzuwirken, daß dem Ministerium des Inneren — Landeswohnungsamt — bereits jetzt Darlehensanträge für etwa acht bis zehn Millionen Mark zur Verfügung vorliegen, als im günstigsten Falle mit Hilfe der für 1921 und 1922 verfügbaren Beihilfemittel in diesen beiden Jahren errichtet werden können. Gemeinden sowohl wie gemeinnützige Bauvereinigungen, Siedlungsvereinigungen und private Baukünstler können daher nicht eindrucklich genug davon gewarnt werden, sich etwa lediglich auf Grund der vorstehenden Nachrichten in Unternehmungen zu stürzen, deren Durchführung bis auf absehbare Zeit als völlig aussichtslos bezeichnet werden muß.

s. Generalfeststellung der Freiwilligen Feuerwehr Aue. Am Sonntag vormittag 12. April 1921 hielt die Freiwillige Feuerwehr Aue im Bürgergarten ihre Generalversammlung ab. Die Mitglieder waren bis auf Wenige, die ihr Fernbleiben entschuldigend, vollständig zur Stelle, außerdem auch die Ehrenmitglieder Wolf und Vogel. Der Jahresbericht des verflochtenen Geschäftsjahres wurde vom Hauptmann Riebel vorgetragen. Zur Zeit besteht die Wehr aus 97 aktiven, 11 passiven, 2 außerordentlichen und 10 Ehrenmitgliedern, wovon noch 8 aktiven Dienst leisten. Durch den

Angewinkeln war die Uhr zur Mittagstunde vorüber und da Krag beschlossen hatte, Valentine Kempel um 1 Uhr seine Aufmerksamkeit zu machen, mußte er sich jetzt eilen, da er vorher noch einige Dinge zu erledigen hatte. Im Begriff, das Polizeiamt zu verlassen, begegnete er einem Mann, der atemlos mit einem Brief in der Hand angelaufen kam.  
 Krag hielt ihn fest und fragte:  
 „Wohin wollen Sie?“  
 „Ich habe einen Brief für Wöhlhorn Krag,“ sagte der Mann. „es eilt.“  
 Der Detektiv nahm den Brief, der aus einem Stück Zeitungspapier bestand. Darauf hatte Jens, sein junger Gehilfe, geschrieben: „In diesem Augenblick fährt das Automobil durch die Karl-Johann-Straße.“  
 In der nächsten Sekunde war Krag unten auf der Straße, wo es ihm glückte, gleich eine Droschke zu bekommen.  
 „Kennen Sie mich?“ fragte der Detektiv.  
 „Jawohl,“ antwortete der Kutscher lächelnd.  
 Der Detektiv stieg in die Droschke.  
 „Sie wissen,“ fuhr er fort, „daß ich keinen Widerstand von euch Kutschern dulde, wenn ich mit euren elenden Prumpkutschen fahre.“  
 „Ja.“  
 „Aber Sie wissen auch, daß ich gut bezahlt und nie über die Rechnung schimpfe.“  
 „Wir fahren niemand lieber als Sie, Herr Krag.“  
 „Gut. Fahren Sie langsam durch die Karl-Johann-Straße und geben Sie gut acht auf das, was ich Ihnen sage.“  
 Fünf Minuten später bog der Wagen um die Ecke beim Postgebäude und im langsamen Trab ging es jetzt durch die Karl-Johann-Straße. Es war ein herrlicher, sonniger Tag, die Straße wimmelte von Menschen und Fahrzeugen.  
 (Fortsetzung folgt.)

Lob würdigen trat die verlangten 100 von Wöhlhorn gewählter Wöhlhorn Paul Winter seinen und...  
 Ein Ver...  
 verbunden den...  
 Zeit und mi...  
 sch, wenn v...  
 Gewitter mi...  
 ist, der geg...  
 Die elektris...  
 Grenzen, wa...  
 regent ist au...  
 ten, Febrer...  
 den Naß.  
 Die Um...  
 melbete, ba...  
 ministerium...  
 dessen Gegen...  
 Entwurf bet...  
 den Grundriß...  
 in höhere D...  
 ordnung mu...  
 Angelegenhe...  
 abneigen scho...  
 Kosten für d...  
 Kultusminis...  
 schaffe, ob d...  
 Verfügung i...  
 noch nicht el...  
 T  
 Volkst...  
 Donnerstag...  
 lenzert der...  
 Leistung von...  
 bringt zum...  
 des Promett...  
 Bedürfnisheit...  
 dann eine a...  
 melobids gef...  
 alte Zeit j...  
 ben unfer...  
 Kerkgenbeleu...  
 zweite Teil...  
 Iager in G...  
 R. Wagners...  
 und eine S...  
 welche Sol...  
 erlebte Mu...  
 auch das we...  
 Besucher des...  
 v. Mem...  
 vereine I m...  
 Uemannia...  
 ein I im Ye...  
 ten sich seit...  
 angelegten...  
 war, zur W...  
 Anstoß, nach...  
 flücht. Nach...  
 stößt, und...  
 Wögel un...  
 verlorst alle...  
 teiligung so...  
 Lormann W...  
 Min. wieder...  
 na und nad...  
 mitspielender...  
 eine außer...  
 schaft bewä...  
 diesem Stan...  
 Wiederanspi...  
 lungen (umpe...  
 darauf ist e...  
 bruch untern...  
 Wittekläuser...  
 von 2 Mann...  
 der Halbjahr...  
 zum 5. Tere...  
 Halbdrehte...  
 lichen Torch...  
 den Ball au...  
 pffisch. Mem...  
 einmal wie...  
 Was dafür...  
 Schnelligkei...  
 richter war...  
 ter. Bemet...  
 den Spielst...  
 mannia II...  
 bandspiel...  
 W. J. N. U...  
 mannia IV...  
 Was W...  
 mann Robe...  
 lichen Grenz...  
 abend, als...  
 das Getriebe...  
 zwischen den...  
 Roffen,  
 sind in der...  
 Tagen wurde...  
 Selsig,  
 n | a | g...  
 iger Ulanen...  
 Pflichten i...  
 der Kosten

Das Wahlverfahren in den Kreisverordneten... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Ein Freischlagsgewitter... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Die Umwandlung der Lehrerseminare... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Theater, Konzerte, Vergnügungen.

Volkstanz... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Sport und Spiel.

v. Almannia I in Niederhau... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Bob mit 4. April... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Rosfen, 4. April... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

erliche, entlich et und freng in ein in der Nähe wartendes Auto- mobil in welchem er entkam.

Gerichtssaal.

Das Diebstahl, des Betrugs und des Urkundenfälschung... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Die Verurteilungen des Wollereidirektors Schünemann... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Vermischtes.

Befreiung eines Berliner Stadtbürgers... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Bierlicher Mord eines Familienmeisters... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Millionenschwindele... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Attentat auf den König von Spanien? Aus Madrid... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Metzgerhülfe und Verleumdungen im Isergebirge... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Die Lady Astor einen Morbrandschlag verurteilt... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Das große Bantennetz in Japan... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Schneurbaritzung in Japan... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Schneurbaritzung in England... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Letzte Drahtnachrichten.

Das Abheben der kommunikativen Welle... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Berlin, 5. April... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Berlin, 5. April... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Berlin, 5. April... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Berlin, 5. April... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Berlin, 5. April... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Berlin, 5. April... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Paris, 5. April... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Paris, 5. April... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Athen, 5. April... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Schlagende Wetter... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Die Schacht von Esthach... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis... Die Wahlverfahren... Das Wahlergebnis...

Kleider- und Besatz - Seiden. Paillette-Seide, ca. 64 cm breit, aparte neue Farben für Kleider u. Blusen Meter 88. Messaline-Seide, ca. 85 cm breit in marime u. schwarz, welche solide Ware Mtr. 75. Helvetia-Seide, ca. 80 cm breit, in hellen Farben, gute Qualität. Meter 75. Kaufhaus Schocken

**- Sächsischer Kunstausstellungs-Verband -**  
**Kunstaussstellung**  
im alten  
Stadtverordneten - Sitzungssaal  
von Mittwoch, d. 6. April bis Sonntag, d. 24. April  
Freie Künstlervereinigung Bauhen  
Gemälde, Graphiken, Plastiken.  
Geöffnet: Sonntags von 11-1 und  
Mittwochs von 11-1 und 1/2-4 Uhr.  
- Eintritt frei. -

**Bürgergarten Aue**  
Donnerstag, den 7. April, abends 8 Uhr  
**Bolts-Konzert**  
der verstärkten Orchester-Vereinigung.  
Leitung: Herr Kapellmeister Dreßfel.  
Eintritt M. 1.50.

**Taufhermühle!** Mittwoch, den 6. März  
von 7 Uhr ab:  
**Reunion.** Feinste Meien-Musik.

**Deutsche demokrat. Partei**  
Ortsgruppe Aue.  
Morgen Mittwoch, den 6. April abends  
8 Uhr im „Hotel Blauer Engel“  
**Mitgliederversammlung.**  
Erscheinen dringend notwendig, Kreisparteitag,  
Landesparteitag, Vortrag des Herrn Oberl. Heß.  
Der Vorstand, Popp.

**Klavier-Stimmen!**  
Wer sein Klavier sauber gestimmt und repariert haben will,  
wende sich vertrauensvoll an  
Hnd. Weber, Musikinstr.-Hdlg., Schneeberger Str. 14.  
Violinen, Mandolinen, Gitarren, Sauten, Ia.  
Saiten, Noten für alle Instrumente, Mundharmonikas.  
Alles in nur preiswerten Qualitäten.

**Achtung! Achtung!**  
Morgen auf dem Wochenmarkt  
zu staunend billigen Preisen:  
Kindergonläch u. Lederwurst 1 Kilo-Dose 12 M.,  
Blutwurst 9.00 M., feinsten Hering in Sele  
Pfund nur 4.00 M., sonst 8.00, in Dosen 3.50,  
Dollheringe 6 St. 4.00 M., Kernseife, 3 Dop-  
pelriegel 10.00 M., solange der Vorrat reicht.  
Max Eichhorn, Eisenstock.

**Achtung! Achtung!**  
Morgen zum  
Wochenmarkt  
billiger Schmalz- und Margarinetage  
Ferner empfehle Spinat, Porree, Blumenkohl  
Weißkraut, frischen Schellfisch und Kabeljau.  
L. Meizer.

**Musikhaus Oscar Wolf**  
Zwickau i. Sa.  
Bahnhofstrasse 22. - Fernsprecher 493.  
Pianos & Flügel  
nur erster Firmen, wie  
C. Bechstein, Grotrian Steinway,  
Förster usw.

**Carolatheater-bichtspiele**  
  
**CABIRIA**  
vom 7. bis 10. April.

**Boltschule Aue und Umgebung.**  
Die Singstunden des Boltschulchores (Leitung Musikdirektor  
M. Ätzig) finden ab 7. April jeden Donnerstag abends 1/8 Uhr in der  
Aula der Oberrealschule statt.  
Anmeldung Neueintretender bei den Stimmlühnern.

Ich habe mich in Aue, am Bahnhof Nr. 6 (im früheren „Ergeb. Hof“)  
als  
**prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer**  
nieder gelassen.  
Sprechstunden: Nur Werktags 8-10, 2-4 Uhr.  
**Dr. med. Tuchscherer, homöopath. Arzt.**

**Anzug-, Kostüm- und Paletot-Stoffe**  
empfehlen  
**Alfred Michel, Tuchhandlung, Carolastr. 7.**  
Für Wiederverkäufer äußerst günstige Bezugsquelle.

Allen denen, die uns bei dem  
betroffenen Brandunglück so hilfsbereit  
und tatkräftig zur Seite standen, sagen  
wir hiermit unseren aufrichtigen und  
herzlichen Dank.  
**Familie Rich. Leichsenring.**

**Lüchtiger Zuschneider**  
für Oberhemden, Kragen u. Manschetten  
wird sofort eingestellt. Gest. Angebote unter An-  
gabe bisheriger Tätigkeit erbeten.  
**Wiltauer Wäscheabrik Max Thuy, Wiltau  
i. Sa.**

**Lücht. Drehermeister**  
für Motorenbau  
**per sofort gesucht.**  
Ziropauer Motorenwerke, J. S. Rasmussen, Ziropau.

**Ein Ostermädchen**  
zur Besorgung von Botengängen und leichten  
Kontorarbeiten sofort gesucht.  
**Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft Aue.**

**Rheinische  
Maschinenfabrik  
sucht  
I. Konstrukteur**  
mit gründlichen Kenntnissen  
für Exzenterspielenbau.  
Ausführliche Angebote unter  
„A. T. 2388“ an d. Auer Tgbl.

**Fräulein,**  
welches mit allen vornehmen  
Kontorarbeiten vertraut  
ist, hauptsächlich im Ledrechnen  
sowie mit Schreibmaschine u.  
Stenographie,  
sucht Stellung per sofort od.  
15. 4. 1921. Angebote unter  
„A. T. 2390“ an d. Auer Tgbl.

**Hübsch möbliert.  
Zimmer,**  
od. auch Wohn- u. Schlaf-  
zimmer, möglichst mit voller  
Devilion für sofort gesucht.  
Angebote erbeten unter „A. T.  
2376“ an das Auer Tageblatt.

3 Meter prima  
**blauer Stoff**  
für M. 210. - sofort  
zu verkaufen.  
**Schneeberger-Str. 9  
bei Diamant.**

Eine echt leberne  
und ein Paar  
**Handtasche Damen-Schuhe**  
preiswert zu verkaufen.  
**Friedr.-Aug.-Str. 1, part.**  
Gut-  
erhalten.  
**Schulranzen**  
und 1 Paar weiße Schuhe  
Gr. 33 billig zu verkaufen.  
zu erfragen im Auer Tageblatt.

Ein heller gebrauchter, jedoch  
sehr guterhaltener  
**Kinderwagen**  
sehr preiswert zu verkaufen.  
zu erfragen im Auer Tagebl.

**Carolatheater-bichtspiele**  
  
**CABIRIA**  
vom 7. bis 10. April.

**Der neue  
Postgebührentarif**  
in übersichtlicher Form zusammengestellt,  
auf Karton geklebt, zu 1.50 Mk. per Stück  
vorrätig in der  
Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

**Personen- u. Lastkraftwagen-Verkauf.**  
2 Mercedes-Doppelphaeton, 12/32 PS., festst. Mobell  
1916, mit neuem Spitzföhrler, vollständig neue  
hochmoderne gradlinige Sportkarosserien, eingebaute Ver-  
beds, Contifselgen, echte braune Rindled.-Klubfesselpolsterung,  
neue Messing-Beleuchtungsanlage, Pupa, Werkzeug usw.  
1 Stoewer-Doppelphaeton, 12/35 PS., Modell 1918, festst-  
figig, Verbed, echte Rindled.-Klubfesselpolster-  
ung, Contifselgen, 6-fach bereit, mit kompletter neuer Be-  
leuchtungsanlage aus Messing, Radierung Dunkelgrün und  
schwarz, Pupa, Werkzeug usw.  
1 Ford-Schnell-Lastwagen, 1 1/2 T., 10/30 PS., Baujahr  
1914, mit vollständig neuer Vollgummibereifung.  
1 Dürkopp-Lastkraftwagen, 8 T., 19/38 PS., Baujahr  
1915, mit vollstäänd. neuer Vollgummibereifung.  
1 Rex-Simplex-Lastkraftwagen, 8 T., 17/38 PS., Bau-  
jahr 1918 mit Vollgummibereifung.  
1 Daag-Lastkraftwagen, 4-6 T., 40/60 PS., Baujahr 1916,  
mit vollständig neuer Vollgummibereifung.  
1 Doreley-Lieferungswagen, 1-1 1/2 T., 10/28 PS.,  
Sechsspind. geschlossene Gepäckkarosserie, hinten  
prima Vollgummibereifung und vorn Luftbereifung. Baujahr 1916.  
Diese Wagen sind in meinen Reparaturwerkstätten fabrikmäßig  
durchrepariert und so gut wie neu. Für beste Leistung,  
vorzügliche Beschaffenheit und Betriebslebensdauer wird jede  
Garantie übernommen. - Preise billig!

**Abolf Oppik, Ingenieur, Zwickau, i. Sa.**  
Reparaturwerkstätten für Kraftfahrzeuge  
Farnruf 2025. Gellertstraße 8.

**Lageräume  
oder  
Lagerschuppen**  
sofort oder später zu mieten gesucht.  
Angebote erbeten unter „A. T. 2402“ an die  
Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Einem größeren  
Posten **guten Düngers**  
verkauft Moritz Süß, Schwarzenberger Str. 81.  
Fernsprecher 237.

**Erdal**  
  
Je größer  
die Dose, desto vorzie-  
hlicher der Kauf. Je besser  
die Schuhputz, desto  
länger halten die Schuhe!  
Spare durch  
**ERDAL**

Ne.  
Da  
Bei  
Land  
Person  
teil der  
Nach  
sche Sta  
gutma  
nehezu 8  
Bei  
schen R  
präsident  
gestern  
Steina  
Der  
Deeres  
bestätti  
Scharf.  
Die A  
Erfah  
verla  
Zu seiner  
rische Regi  
Tag seiner  
nehe Gefal  
beden won  
verloren g  
züglich sel  
Regierung  
worlet, des  
lich sich üb  
versammel  
wirdt erge  
der Thron  
rung ausg  
auf und eu  
angarische  
Reife nach  
zu wollen.  
sprüche au  
Die  
in Begle  
tentefold  
Brangin  
tärbehar  
dem Erst  
neuen Er  
Die  
Kais  
Austwahl  
einer R  
sozialden  
Diste vor  
genilfte  
bah sam  
Minister  
beden un  
melbet, d  
De mif  
gewillt u  
zu Begle  
verstimm  
präsident  
heitsvor  
- Der  
sich diese  
treten.  
- des Inn  
Sozialbe  
tionstrag  
den Mor  
Hebe  
nach Ung  
rier von  
Berfolll  
fährt nar  
ausgepar  
Donau-  
burg ton  
hei b  
En mit  
stärke tr  
atischen  
der Prak  
vor ein  
Dauf last  
sich die  
neuen  
auf diese  
die Bah  
stells fra  
Nach  
Tagblatt